

Qualifikation / "Musik für Theater und Theaterproben - Wie wird Musik für interdisziplinäre Produktionen hergestellt"

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Bühnenbild > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Regie > Vertiefen
 Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Theaterpädagogik > Vertiefen

Nummer und Typ	MTH-MTH-VER-VLK-QUA.16F.009 / Moduldurchführung
Modul	Qualifikation / Leitende Künstler
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Malte Preuss
Ort	Toni-Areal
Anzahl Teilnehmende	3 - 10
ECTS	0 Credits
Voraussetzungen	Besuch einer Aufführung, bei der Malte Preuss die musikalische Leitung hatte (Termin folgt)
Zielgruppen	TP (Pflicht), RE, DR, BN, BT, SP, MS
Lernziele / Kompetenzen	Mit Hilfe ausgewählter Textpassagen klassischer und moderner Autoren der Theaterliteratur wird ausprobiert und diskutiert, wie Musik dramaturgisch eingesetzt werden kann. Musik und insbesondere live einzustudierende Musik sind ein Motor in Probenprozessen. Das Ausprobieren verschiedener musikalischer Übungen, Kompositionsansätze und Musikstile wird zeigen, zu welchen überraschenden Ergebnissen man kommen kann, wenn man das Experiment wagt. In der Regel begleitet ein Musiker/Komponist oder Verantwortlicher eine Theaterproduktion, wobei auch oft mit dem Computer gearbeitet wird. Den Studierenden wird in diesem Zusammenhang das Musikcomputerprogramm Ableton Live vorgestellt, welches heute das gängige Arbeitsmaterial an Theatern ist. Mit diesem Programm wird in den Tonabteilungen heute die Musik gefahren. Eine Kenntnis der Brücke vom kreativen Schaffen hin zur Abgabe einer Musik wird Thema des Seminars sein.
Inhalte	Musik ist in unserem Alltagsleben allgegenwärtig und wird in allen Zusammenhängen so massiv und penetrant eingesetzt, dass man sie mehr und mehr aus der bewussten Rezeption verdrängt. Umso interessanter ist es, musikalische Elemente gezielt im Prozess der Entstehung einer Inszenierung einzusetzen. Wie kann Musik in eine Schauspielproduktion so eingebettet werden, dass sie fordert, provoziert, den dramaturgischen Handlungsstrang unterstützt, Kontrapunkte schafft oder da präsent ist, wo Worte nichts mehr sagen. Wie hört sich eine Musik, die immer im Zusammenspiel mit einem Text, mit einer Handlung und mit schauspielerischen Choreografien gehört wird? Musik im Schauspiel wird über eine Tonanlage oder live gespielt gehört. Die Ideen zu einer Musik werden gestaltet mit der Hilfe von Musiksequencerprogrammen, in Zusammenarbeit mit Musikern, Komponisten, dem Regieteam, den musizierenden Schauspielern, mit der Tonabteilung eines Theaters. Wie gestaltet sich der Weg von der Idee bis zur Aufführung? Musik ist im Vergleich zu den anderen Disziplinen Bühnenbild, Licht oder Kostümen sehr viel schneller "perfekt". Dieser Umstand macht die Musik zu einem wichtigen Element im Probenprozess. Es ist daher wichtig, eine alternative musikalische Vision nicht aus den Augen zu verlieren, nur weil mit Musik so schnell Tempo und Stimmung erzeugt werden kann.

Bibliographie / Literatur	SRF2 Kultur (B. Herzog) - Theatermusik zwischen Gebrauchsmusik und Autonomie. Literatur Berliner Morgenpost - Der Mann, der den Soundtrack für Berlins Theater schreibt. R Murray Schafer - Die Ordnung der Klänge. Lot Vekemans - Gift. Eine Ehegeschichte. Alexandra Badea - Je te regarde/Ich schau dich an.
Termine	13. - 17.06.2016
Dauer	10.00 - 17.00 Uhr
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden
Bemerkung	Malte Preuss komponiert, performt und erstellt seit 1990 Soundtracks und Geräuschkwelten für Theaterproduktionen, Radiohörspiele und Film. Er hat erst in der deutschen freien Szene gearbeitet und dann an zahlreichen Theatern mit verschiedensten Regisseuren. Seine Arbeiten sind nie an einen bestimmten Musikstil gebunden und entstehen mit elektrischer Gitarre, Loopmaschinen, als Kompositionen und am Computer. Die letzten Arbeiten waren Hamlet (Hans-Otto-Theater Potsdam), Gift. Eine Ehegeschichte (Schauspielhaus Bochum), Geister sind auch nur Menschen (Luzerner Theater), Je te regarde/Ich schau dich an (Theater Freiburg), Jenny Jannowitz. Oder: Der Engel des Todes (Theater Ingolstadt).